©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Über zwei hysterioide Askomyzeten auf Smilax.

Von F. Petrak (Wien).

In den Wäldern bei der Plant Industry Station Beltsville, Md., USA, ist auf dürren Ranken der dort üppig wuchernden *Smilax*-Arten ausser *Myiocopron smilacis* (de Not.) Sacc. überall und oft massenhaft *Gloniopsis smilacis* (Schw.) Underw. et Earle anzutreffen. Zahlreiches, von mir an verschiedenen Stellen und zu verschiedenen Zeiten gesammeltes Material war aber meist ganz alt oder noch sehr jung; besser entwickelte Stücke konnte ich nur ganz vereinzelt finden. Über diesen von Schweinitz als *Hysterium smilacis* Schw. beschriebenen Pilz hat Edith K. Cash in Mycologia XXXI. p. 289 (1939) ausführlich berichtet und darauf hingewiesen, dass auf dürren *Smilax*-Ranken zwei verschiedene, einander sehr ähnliche Pilze mit typisch hysterioiden Fruchtkörpern vorkommen, die beide von verschiedenen Autoren mit *H. smilacis* Schw. identifiziert wurden. Der eine hat hyaline, nur im Alter etwas gelblich werdende, längliche, meist nur unten deutlich verjüngte, mit mehreren Querwänden und einer meist unvollständigen Längswand versehene Sporen, entspricht also der Gattung *Gloniopsis*. Die Sporen des zweiten Pilzes sind länglich spindelig, beidendig ziemlich gleichmässig verjüngt, nur mit drei Querwänden versehen, lange hyalin, werden aber im Zustande völliger Reife ziemlich dunkel olivenbraun. Rehm hat ihn in seinem Exsikkatenwerk Ascom. exs. unter Nr. 318 als *Hypoderma smilacis* (Schw.) Rehm ausgegeben.

Obwohl Cash auf einer Probe des Originalexemplares aus dem Herb. Schweinitz nur *Gloniopsis*-Fruchtkörper finden konnte, glaubt sie doch, dass darauf auch solche von *Hypoderma smilacis* vorhanden waren. Sie stützt sich dabei vor allem auf eine, allerdings ganz kurze und unvollständige Beschreibung, die Billings in Amer. Nat. V. p. 630 (1871) von *H. smilacis* Schw. mitgeteilt hat und nimmt an, dass sich dieselbe auf ein Original von Schweinitz bezieht, weil sich bei Billings l. c. die Bemerkung vorfindet „authentic specimens in the Schweinitz Herbarium". Man kann aber wohl mit gleichem Rechte auch annehmen, dass Billings von diesen, auf Smilaxranken überall vorkommenden Pilzen irgend ein anderes, vielleicht von ihm selbst gesammeltes Material untersucht hat und mit der zitierten Bemerkung nur darauf hinweisen wollte, dass authentisches Material im Herbarium Schweinitz vorhanden sei. Für die Identität des von Schweinitz beschriebenen Pilzes mit *Gloniopsis* sprechen folgende Tatsachen: 1. Cash hat auf einer Probe des Originalexem-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

plares nur die *Gloniopsis* gefunden. 2. Die Beschreibungen von *H. smilacis* bei Fries Syst. Myc. II. p. 586 (1822—23) und bei Duby in Mém. Soc. Phys. Hist. Nat. Geneève XVI. p. 32 (1861) sind zwar sehr kurz und unvollständig, passen aber doch besser auf die *Gloniopsis* als auf *Hypodermopsis smilacis* (Schw.) Cash. 3. Die von Ellis und Everhart in North. Amer. Pyrenom. p. 709 (1892) mitgeteilte Beschreibung ist ausführlich und bezieht sich ohne jeden Zweifel nur auf die *Gloniopsis,* von der die Autoren Material aus dem Herbarium Schweinitz untersucht haben, wie aus einer kurzen, der Beschreibung folgenden Bemerkung klar hervorgeht.

Wenn auch die kurze Beschreibung und vor allem auch die Abbildung der Sporen dafür sprechen, dass Billings unter seinem *H. smilacis* den von Cash als *Hypodermopsis smilacis* bezeichneten Pilz verstanden hat, so ist es doch, wie bereits oben erwähnt wurde, sehr zweifelhaft, ob die Angaben dieses Autors wirklich auf authentischem Material beruhen. Aber auch dann, wenn dies der Fall sein und beide Pilze auf dem Originalmaterial vorhanden sein sollten, müsste der Name *H. smilacis* Schw. für die *Gloniopsis* angewendet werden, weil dieser Pilz auf den Originalexemplaren zweifellos viel zahlreicher vorhanden sein muss, als die *Hypodermopsis.* Dafür sprechen ja schon die oben erwähnten Nachprüfungsergebnisse von Cash und Ellis-Everhart.

Nach Cash sollen sich die beiden Pilze schon äusserlich durch die Art ihres Wachstums und durch die Beschaffenheit der Fruchtkörper unterscheiden. Diese entwickeln sich zwar subepidermal, sollen aber bei *Hypodermopsis* relativ länger sein und dauernd von der geschwärzten Epidermis bedeckt bleiben, während sie bei *Gloniopsis* relativ kürzer sein, bald hervorbrechen und ganz oberflächlich werden sollen. Auf *Hypodermopsis smilacis* treffen diese Angaben wohl zu, nicht aber auf die *Gloniopsis,* wie das mir vorliegende, überaus zahlreiche Material beweist. Auf manchen Ranken sind zwar nur relativ kurze, fast ganz oberflächlich gewordene Fruchtkörper, auf anderen aber nur längere, vereinzelt bis 1.3 mm lange, mehr oder weniger tief eingewachsene Fruchtkörper vorhanden, die genau so, wie die von *Hypodermopsis smilacis* aussehen und nur auf Grund einer mikroskopischen Untersuchung durch die charakteristisch gebauten Sporen als zu *Gloniopsis* gehörig erkannt werden können. Natürlich sind auch solche Ranken sehr zahlreich, auf denen sowohl kürzere, fast ganz oberflächlich gewordene, als auch längere, mehr oder weniger eingewachsene Fruchtkörper vorhanden sind. Cash ist daher im Irrtum, wenn sie glaubt, dass unreife Fruchtkörper, die nur junge Aszi ohne Sporen enthalten, aber relativ lang und mehr oder weniger eingewachsen sind, der *Hypodermopsis* angehören müssen. Das ist keineswegs der Fall! Es

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

kann sich in solchen Fällen auch um langgestreckte, tiefer eingewachsene Fruchtkörper der *Gloniopsis* handeln, weil eine sichere Entscheidung nur durch die mikroskopische Untersuchung und auch nur dann möglich ist, wenn hinreichend ausgereifte Sporen vorhanden sind. Material, auf dem nur lang gestreckte, eingewachsene Fruchtkörper vorhanden sind, lässt sich, wenn Sporen fehlen, nicht sicher identifizieren!

Den Pilz mit spindelförmigen, 4-zelligen, sich im Alter ziemlich dunkelbraun färbenden Sporen hat Cash als *Hypodermateaceae* aufgefasst und bei der von Earle in Bull. N. Y. Bot. Gard. II. p. 345 (1902) aufgestellten Gattung *Hypodermopsis* eingereiht. Die Typusart dieser Gattung, *H. sequoiae* Earle, kenne ich nicht; nach der Beschreibung allein lässt sie sich nicht sicher beurteilen, weil über verschiedene, generisch wichtige Merkmale nichts ausgesagt wird. Ob *Hypodermopsis* eine *Hypodermateaceae* ist, kann ich daher nicht mit Sicherheit entscheiden. Sicher ist nur, dass *Hypodermopsis smilacis* Cash nicht als *Hypodermateaceae,* sondern als *Hysteriaceae* aufgefasst werden muss. Dieser Pilz entspricht nämlich in jeder Beziehung der Gattung *Hysterium* und unterscheidet sich davon nur durch die subepidermal eingewachsenen, kaum oder nur wenig hervorbrechenden Fruchtkörper und durch das bald kaum oder nur wenig, bald kräftig entwickelte, am Rande der Fruchtkörper entspringende, aus sehr reich netzartig verzweigten, hell olivenbraunen, septierten, oft zu zwei oder mehreren parallel nebeneinander verlaufenden Hyphen bestehende, bei üppiger Entwicklung eine gleichmässige, schwarzbraune Verfärbung des Substrates verursachende Myzel. Weil dieses Merkmal sehr unbeständig ist, kann es für eine generische Unterscheidung nicht in Betracht kommen. *Hypodermopsis smilacis* unterscheidet sich daher vom *Hysterium*-Typus nur durch die eingewachsenen Fruchtkörper. Ich glaube nicht, dass sich auf Grund dieses einzigen, nur die Entwicklung der Fruchtkörper betreffenden Merkmales eine generische Trennung rechtfertigen lässt. Dieser Pilz wird am zweckmässigsten als *Hysterium* einzureihen sein, zumal es auch ganz typische *Hysterium*-Arten gibt, deren Fruchtkörper am Grunde etwas eingewachsen sein können.

Bezüglich der Nomenklatur des *Gloniopsis*-Pilzes können nur zwei Lösungen in Betracht kommen. Nimmt man an, dass *Hysterium smilacis* Schw. sich auf beide Pilze bezieht, — wozu kein triftiger Grund vorhanden ist — wäre dieser Name ganz fallen zu lassen und die *Gloniopsis* als *G. Ellisii* Cash zu bezeichnen. Berücksichtigt man aber die oben hervorgehobenen Tatsachen, die dafür sprechen, dass sich *H. smilacis* Schw. nur auf die *Gloniopsis* bezieht, so wäre dieselbe als *G. smilacis* (Schw.) Underw. et Earle einzureihen, während das *Hysterium* einen neuen Namen erhalten müsste.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Über zwei hysterioide Askomyzeten auf Smilax. 290-292